

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

13.3.1901 (No. 60)

eine künstlerisch ausgeführte Kaffette mit einer Adresse. Später fand Frühstücksstunde statt, an welcher alle Mitglieder der königlichen Familie und sämtliche Bürgermeister und Gemeindevorsteher teilnahmen. Nachmittags wurde dem Prinzregenten im Thronsaal der Festabend, in Anwesenheit aller Prinzen und Prinzessinnen eine großartige Guldigung von 2000 Münchener Schulkindern gebracht, wobei ein Kinderfestspiel aufgeführt und Chorgesänge von Kindern vorgetragen wurden. Der Prinzregent, welcher mit seltener Frische auf alle im Laufe des Tages an ihn gerichteten Ansprachen antwortete, hob hervor, daß diese Guldigung der Schulkinder ihm ganz besonders freudig ergriffen habe.

München 11. März. An flich des 80. Geburtstages des Prinzregenten prangt die Stadt bereits in reichem glänzenden Schmuck. Mittags empfing der Prinzregent zunächst das diplomatische Corps, wobei der Runtius Monsignore Sambucetti die Ansprache hielt. Der Prinzregent dankte in herzlichen Worten und unterhielt sich darauf mit einzelnen Vertretern. Dem preussischen Gesandten sprach der Prinzregent seine Enttäuschung über den Vorfall in Bremen aus und bewachte, daß dadurch die Anwesenheit des Kaisers verhindert sei, daß der Kaiser dafür den Kronprinzen als Vertreter sende, erfüllte ihn mit aufrichtiger Genugthuung. Nach dem daran anschließenden Empfang der Präsidien beider Landtagskammern und der obersten Hofbeamten, folgte die Glückwünschung der Staatsminister. Ferner empfing der Prinzregent die Erzbischöfe und Regierungspräsidenten, sowie eine größere Zahl von Deputierten, die Adressen und Glückwünsche überreichen, sämtliche Blätter bringen Guldigungsartikel größtentheils mit Porträts des Prinzregenten und Festgedichte.

Ausland.

Wien, 11. März. Im Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Lesung der Reformentwässerungsvorlage. Die Debatte, die ruhig verlief, wurde durch den Jungwirthlichen Fortschritt eingeleitet, der davor warnte, in zeitweiligen Anlässen der Obstruktion die Herstellung eines dauernden Friedens zu erblicken, und für die Verwirklichung des böhmisches Staatsrechtes eintrat. Es sprachen dann Stebl, Udrzal, Pasior, Kaiser, Kozlovsky, worauf die Debatte auf morgen vertagt wurde.

Paris, 11. März. Es beschäftigt sich, daß der Herzog von Orleans seinem Vertreter Buffet unterlag, daß sich mit Drouot zu schlagen. Der Herzog ist der Ansicht, daß sich die Herankunft Drouots nicht gegen Buffet, sondern gegen die gesamte republikanische Partei richte, und beantragt deshalb das Recht für sich, diese Angelegenheit selbst zu regeln. Buffet besteht jedoch auf dem Duell. Seine Zeugen, die Abgeordneten Cassagnac und Navel, haben bereits die Verhandlungen mit den Secundanten Drouots begonnen. Die Franzosen sind die verächtlichsten Duellanten. Kebrigens pflegen ihre Duelle meistens nicht sehr gefährlich zu sein; sie sind mehr Spielerei. Mart Twain macht sich in löstlicher Weise lustig über die französischen Duelle, indem er einen Waffengang Gambettas mit einem Gegner schildert bei dem Gambetta nicht gefährlicher zu sein als ein Gambettas Zeigen; wenigstens hat ein wichtiger Journalist Drouot gerade von Santiago aus nach Norden und Buffet von Brüssel aus nach Süden zu schicken. Der Erfolg sei der gleiche, wie wenn sie sich in der Nähe schießen würden. Der Duellkampf ist immer unvernünftig, in Frankreich ist er zudem noch eine lächerliche Feindschaft.

Paris, 11. März. Die nationalpolitischen Blätter veröffentlichen einen Brief des ehemaligen Kriegsministers Gahis, in welchem dieser dafür eintritt, daß der von ihm wegen Disziplinavergehens gemahnte Hauptmann Frisch der Wohlthat des Amnestiegesetzes theilhaftig werde. Mehrere radikale Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß das Amnestiegesetz keine Anwendung finden könne, da in diesem Schriftstück das Ministerium Waldeck-Rousseau in roherer Weise beleidigt wurde.

Marzelle 11. März. Von hier wird berichtet, daß die Streikkomitee der Hafenarbeiter angesichts der Möglichkeit, daß in den nächsten Tagen 80-100 Fabriken

geschlossen und 15,000 Arbeiter brotlos werden könnten, beschlossen habe, einzelne seiner Forderungen aufzugeben und in Verhandlungen mit den Schiffsbauern zu treten.

Rom, 11. März. In Rom tumultuösen der Pöbel und die Studenten zu Gunsten des liberalen Bürgermeisters und Gemeinderaths. Der Bürgermeister nimmt die Kundgebungen der Menge gnädig entgegen.

Rom, 11. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen vom 10. März: Nachrichten aus Verbera zufolge, schlugen die Abessinier vor 10 Tagen den Scheich Abdullah vollständig. Die Somalis hatten viele Tode, doch waren auch die Verluste der Abessinier beträchtlich. Die Abessinier machten eine große Anzahl Gefangene, Abdullah soll in der Richtung auf Bobode geflohen sein, verfolgt von den Abessinern.

Genova, 11. März. Von hier wird gemeldet, daß demnächst in Toulon ein aus einem Panzerschiff und zwei Hochseerpedubooten bestehendes russisches Geschwader eintreffen wird, welches an den gelegentlich des italienischen Flottenbesuches stattfindenden Festlichkeiten teilnehmen soll.

London, 11. März. „Selbstloses Eintreten für China gegenüber der ganzen Christenheit“, nennt die „Times“ das Verhalten der Vereinigten Staaten von Amerika in China. Dabei erzählt sie, wie Amerika in Unruhe sei, daß ihm wegen des Manufakturabkommens Chinas mit Aufhebung der Lohn für seine Selbstlosigkeit entgegen komme. Was ist das für eine Selbstlosigkeit, die um den Lohn befragt ist? Vielleicht eine moderne? Petersburg, 9. März. „Jeremias Wiedomost“ veröffentlicht eine Kundgebung des Heiligen Synods, in welcher festgesetzt wird, daß Graf Tolstoi sich in Wort und Schrift von der orthodoxen Kirche losgesagt habe, diese ihn daher nicht mehr als ihr Mitglied ansehen könne, so lange er nicht Buße thue. Die Kundgebung schließt mit dem Gebet, Gott möge Tolstoi der Kirche zurückführen.

Soenil, 11. März. Wie bereits gemeldet, seien russische Truppen in das Königreich Korea eingedrungen. Es scheint, daß Russland seinen Besitz der Mandchurie und Kurleasans sichern will, durch neue militärische Schritte, die es sich in echt russischer Weise erzwinge. England und Japan, denen schon das Vorgehen Russlands in der Mandchurie keineswegs gefiel, werden jedenfalls, wenn sich die Nachricht von dem Einfall bekannt macht, Schritte gegen dieses Vordringen Russlands thun. Man wird übrigens England vor, daß es kein Recht habe, mit der russischen Politik unzufrieden zu sein; Russland habe von England gelernt, da England heute noch Ägypten besetzt halte, obwohl kein Grund mehr dafür vorhanden sei.

Washington, 11. März. Was die Noten der Mächte manquant für einen Werth haben, erweist man aus der Thatsache, daß die amerikanische Note betreffs der Mißbilligung eines Sonderabkommens Chinas mit irgend einer Macht, auch von Russland ohne Weiteres gebilligt wurde. Für unsern gewöhnlichen Menschenverstand schien es, als ob die Note gerade Russland wegen seines Manufakturabkommens treffen sollte. Wahrscheinlich war dies auch die Absicht Amerikas, aber die russischen Diplomaten sahen an ihre anerkannte Eigenmächtigkeit so gewöhnt zu sein, daß sie sich auch das leisten können, eine Note zu billigen, die sie in Wirklichkeit nicht anerkennen.

Washington, 11. März. Der britische Gesandter Paineceote erhielt heute die Antwort seiner Regierung betreffs der Aenderungsanträge des Senats zu dem sogenannten Hay-Paineceote-Verträge über den Nicaragua-Kanal, er übermittelte die Antwort alsbald dem Staatssekretär Hay. England lehnt ab.

* Krieg in Südafrika.

Burenkinder im Kriege. Hauptmann Jakob J. A. Archibald, der auf der Seite der Buren gekämpft hatte, durch die Engländer gefangen und später an Ehrenwort freigelassen worden war, erzählt u. A.: „Wohl in keinem anderen Kriege haben Knaben und Mädchen einen so thätigen Antheil am Kriege genommen, als in

diesem Kampfe der Buren um ihre Freiheit. Viele der Knaben gingen freiwillig, andere, weil ihre Eltern gezwungen und ihr Elternhaus zerstört war und sie nicht wußten, wohin. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen ist der elfjährige Adjutant des Generals Delare, der an allen bisherigen Gefechten mit großer Auszeichnung theilgenommen hat. Nicht durch Günst, sondern durch Verdienst hat dieser große, starke Junge diese Stellung erhalten. Er war beim Einfall in Natal dabei und focht im Norden der Kapkolonie. Manche Nacht hat er in den Kampfgräben vor Mafeking, Kimberley, Ladysbrand und Ladysmith zugebracht. Als guter Kenner des Geländes führte er seine Kolonne längs der Felsblöcke des Spionkop und nahm Theil an der Eroberung der Kanonen bei Colenso. Der junge Adjutant machte sich zuerst einen Namen durch einen Ritt von Ladysmith nach Mafeking mit Depeschen an den Burenkommandanten, der Baden-Bowel umzingelt hielt. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Adjutanten des Generals Delare ernannt und zwar einstimmig durch alle fechtenden Bürger des Generals. Kapitän Archibald wohnte auch einer merkwürdigen Scene zwischen einem alten Buren und dem Generalkommandanten Botha bei. Der alte Buren wollte einen Karabiner; da aber schon sehr viele Buren solche verlangt hatten, weil sie leichter und handlicher waren, jagte der General mißtrisch: „Du kannst wohl ein Gewehr, aber keinen Karabiner bekommen.“ Der Buren schwieg einen Augenblick und bemerkte dann: „Ich glaube nicht, daß das Gewehr gut ist.“ „Warum nicht?“ fragte der General. „Weil mein Junge nicht groß und stark genug ist, um es zu handhaben,“ und er wies dabei auf einen zehnjährigen Knaben, der hinter ihm stand. Der Junge bekam den Karabiner. Ein anderer Knabe stand auf Posten vor einem Bergpasse. Durch diesen sah er einige englische Kavaleristen anreiten. Als sie am Eingange des Passes waren, rief er: „hands up.“ Die liberalen Engländer folgten dem Befehle und stiegen auf weiteres Kommando ab. Schließlich kommandierte er sich selbst mit verstärkter Stimme — um die Engländer glauben zu machen, es seien noch andere Buren da — zum Gefangenentransport und brachte seine Hufen in's Lager, wo er natürlich belohet wurde. Als die britische Armee in Pretoria einzog und die Hielengardisten die Ankunft Lord Roberts erwarteten, führten einige Soldaten einen braun gebrannten Jungen die Front entlang, der ein Gewehr in der Hand trug, das gerade so lang wie er selbst war. Der Bengel trug noch kurze Hosen. Ein englischer Offizier bemerkte bitter: „Lud gegen solche Kinder müssen wir kämpfen! Wenn ich die Waage kommandiert hätte, würde ich die Gefangenen nicht vor allem Volke ausgestellt haben.“

Als solchen Knaben müssen Männer erscheinen, mit denen England später zu rechnen hat.“ London, 11. März. Ueber die Verhandlungen mit Botha laufen verschiedene Gerüchte um, die sich zum Theil widersprechen, allgemein herrscht aber die Erwartung vor, daß im Laufe dieser Woche die Uebergabe eines beträchtlichen Theiles der noch im Felde stehenden Buren erfolgen werde. Die Uebergabe muß nach Richters Forderung bedingungslos sein, dagegen sollen, wie es heißt, den Buren gewisse Zusicherungen über die künftige Verwaltung des Landes, insbesondere über den verhältnismäßig raschen, wenn irgend möglich gänzlich durchgeführte Uebergang von der Militär- zur Zivilverwaltung gemacht werden. Selbstverständlich aber sei die Autonomie in irgend einer Form nicht im entferntesten zu denken, es handle sich nur um eine mäßige Handhabung der Herrschaft und um materielle Erleichterungen beim Wiederanfang der Wohnstätten und bei der Ergänzung des Viehbestandes. Die Schwierigkeit in den Verhandlungen liegt hauptsächlich darin, daß einzelne von Botha's Unterführern noch in Bekannung der Lage Bedingungen machen möchten, ehe sie die Waffen niederlegen. Dewet und Steija sollen nicht in diese Verhandlungen einbezogen sein. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Springfontein vom 8. März sollten beide mit Frommann nach Dewetsdorp unterwegs sein, um zeitweilige Frist, frische Munition, Proviant und Kriegsvorrath zu suchen, doch seien die britischen Truppen unermüdet hinter ihnen her. Ein

Times-Berichterstatter meldet dagegen von Wasboggel (30 Kilometer westlich von Bloemfontein, vom Samstag 9. März, Dewet und Steijs Abtheilung sei durch Frommann mit 200 Mann Jungs auf im ganzen 400 Mann verstärkt nach Norden entzogen in der Richtung auf Bultfontein und auf der Bahnhöhle in der Nähe von Kroonstad. Prätorius, Brand, Herzog und Kolbe seien mit kleinen verstreuten Trupps noch im Südosten des Drangefreistaates. Seit Dewet aus der Kapkolonie zurückgekehrt sei, beziehe die Schwierigkeit der Verfolgung darin, daß die Burenhaufen, sobald sie bedrängt seien, sich auflösen, zerstreuen und einige Tage später wieder vereinigen. Dewet und Steijs hätten, seit sie von Oberst Bethune am Niet angegriffen wurden, nur noch ein Gefolge von 30 Mann gehabt, bis Frommann und andere zu ihnen gestoßen seien. In der Kapkolonie besaß er sich nur noch eine Burenabtheilung unter Krüger und Smeepers in Murrumburg, sowie eine kleine Schaar nördlich von Steijsburg. (Str. P.)

Baden.

Karlsruhe, 11. März. Die höchsten Herrschaften nahmen gestern Vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche Theil, wobei Hofprediger Fischer die Predigt hielt. In dem Hauptgebäude sprach der Hofprediger Dant gegen Gott aus für die gnädige Rettung des Kaisers von großer Lebensgefahr, und daran schloß sich der Gemeindevorstand „Danke Gott,“ der mit Orgelbegleitung und Chorgesang zu recht warmem Ausbruch kam.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit dem Herzoglich Holstein'schen Herrschaften das Ministerium in der Schloßkirche und verließen dort bis 5 1/2 Uhr. Abends begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten mit Höchsten hohen Gästen zur Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Heute Vormittag verweilten Ihre Königlichen Hoheiten einige Zeit mit den höchsten Herrschaften im Hofgarten. Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nikolai und empfing um 11 Uhr den Staatsminister Dr. Hoff zur Vortragserhaltung. Hiernach medelten sich mehrere Offiziere.

Seine Hoheit der Herzog von Schleswig-Holstein besuchte vom 11 Uhr an, begleitet von dem Oberhofmarschall von Offenland, die Kunstgewerbliche und deren Sammlung. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte mit Ihrer Hoheit der Herzogin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. An der Frühstücksstunde nahmen außer den hohen Gästen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz, und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Sophie zur Spitze theil. Ammittags besuchten die höchsten Herrschaften mit Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin die Hofgärtner im Botanischen Garten und hierauf die Höflichen der Professoren der Akademie der bildenden Künste Kst, Schurz, Weiskopf und Scher. Nach 5 Uhr vereinigten sich alle höchsten Herrschaften bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max zum Thee.

Um 8 Uhr ist größere Hofstafel, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind. Karlsruhe, 11. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin haben sich gnädig bewegen gefunden, dem Gärtners Viktor Sägler in Titze die silberne Jubiläumsmedaillen und dem Fabrikanten Carl Mez, feierlichen Vorlesenden des Verwaltungsrathes des evangelischen Städtchen in Freiburg, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchsthochs Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzogin haben andächtig gerührt, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Friedrich Wagner den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen, sowie den Registrator August Müller bei der Generalabtheilung der Gießhütte zum Hauptmann zu ernennen und denselben ein sein unterthänigstes Knien wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Die erledigte Bezirksstierarzte Stelle in Bruchsal ist dem Groß. Bezirksstierarzt Max Berger in Bruchsal übertragen worden.

Karlsruhe, 11. März. Die Städte der Städteordnung hatten anlässlich des auf den Kaiser unternommenen Jubiläum als ein Theilnahme-Telegramm an den Großherzog gerichtet mit der Bitte, die Gesellen treuen Wits ist. Der Minister des Innern als Chef der Censur ordnete eine einmalige Aufführung des Stilles vor geladenem Publikum aus den höchsten Kreisen an und lud auch den Kaiser ein. Die Vorstellung fand Nachmittags um 5 Uhr statt und endete erst um halb 8 Uhr Abends. Der Kaiser, der zum erstenmal ein gekürtes Haupt aus seinem Oberschlechte auf der Bühne sah, bezog die höchste Interesse für das Stück und bemerkte dem Dichter Krolloff gegenüber, er hoffe, daß dieses Stück der Volksbildung gute Dienste leisten werde. Damit war das Stück fertiggegeben.

Am Theater. Siegfried Wagner hat seine neue Oper „Der Ring des Nibelungen“ wegen vorgerückter Verdienbung der Premiere in München zurückgezogen und die erste Aufführung dem Leipziger Stadttheater überlassen. Eine schwere Krise haben gegenwärtig die Pariser Theater durchgemacht. Es ist kein Geld unter den Leuten; die Anstellung mit ihren großen Ausgaben hat das Publikum auf's Trockene gesetzt, und man sucht jetzt wieder einzubringen, was man in den Wommomente des vorigen Jahres leichtsinnig vergeudet hat. Diese plötzlich erwachte Sparsucht des Publikums macht sich besonders im Theater schmerzhaft fühlbar.

Berichtendes. In Folge des epidemischen Auftretens typhöser Erkrankungen im Riesekesminar zu Prag wurde letzteres gesperrt. Die Armen in ihre Heimath abziehen. Im Seminarhospital befinden sich fünf an typhösen Leiden Erkrankte. — Der Generalstabarzt der deutschen Armee Dr. von Coler vollendet am 15. März sein 70. Lebensjahr.

Literarisches.

Eine dritte Gegenströmung gegen die Wohlthäre Graßmann's ist erschienen und nicht minder freilich, schlagend und padeud, wie die bereits erschienenen Schriften des Prinzen Max und des Prälates Dr. Keller in Wiesbaden. Der Verfasser P. Sebastian Seidl beantwortet die beiden Fragen: 1. Welches ist der eigentliche und heilige Zweck der katholischen Moraltheologie resp. der Moraltheologie des hl. Kirchentheologen Alphonsus von Liguori? 2. Welches sind die höchsten Aufgaben, von welchen die Wohlthäre ihr heiliges Amt verwalten müssen? Bei dieser Darlegung ist es dem Herrn Verfasser ein Leichtes, die erlogenen Behauptungen Graßmann's in ihrem wahren Worte zu zeigen. Der Preis der Gegenströmung ist (bei 47 Druckseiten) ein sehr billiger (15 Pf.) und ist dieselbe daher besonders an jenen Orten zur Massenverbreitung geeignet, wo die Gegenströmung nicht gefast ist. Die Schrift kann durch die literarische Anstalt bezogen werden. In der Seid'schen Buchhandlung in Augsburg erdient gegen Frommann eine treffliche Flugströmung: „Graßmann und die Wahrheit.“ Ein Wort an jeden gerecht urtheilenden Volksfreund.“ Zur Massenverbreitung geeignet, da 100 Stück 3 Mark kosten (beziehb. durch die literarische Anstalt Karlsruhe oder Freiburg).

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). Vikar Alfred Heinrich Fertig in Wuden kommt als Pfarrverweser nach Herbolzheim. — Metz. Dem „Observateur von Milano“ zufolge wird der neue Bischof von Metz im Konviktorium am 14. April ds. J. ernannt werden. Der deutsche Kaiser hat auf die Kandidatur des Monsignore Horn von Bulach verzichtet. Der Kandidat des Papstes ist der Kanonikus Frey, Stadtpfarrer in Solmar.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 12. März.

v. St. Groß. Hoftheater. Wie wir hören, tritt Frau Höder nicht aus dem Verbande unserer Hofoper ab, hingegen soll es bestimmt sein, daß Fräulein Mailhac, unsere hochgeschätzte Künstlerin, mit Schluß dieser Saison sich von der Bühne zurückzieht und in ihrer Heimath, in Oesterreich, ein „buen retiro“ bewohnen wird. Der Abschied dieser Künstlerin dürfte wohl seiner Zeit Veranlassung zu großartigen Quationen seitens des Publikums geben, da sich Fräulein Mailhac bei den gesammten hiesigen Theaterfreunden einer Gunst erfreut, wie noch nie eine Künstlerin zuvor. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird, nach Anweisungen aus den Reihen der Theaterbesucher, sich Fräulein Mailhac's Abgang dem uns noch in guter Erinnerung stehenden „Addio della Bianchi“ würdig anreihen.

v. St. Frau Kammerfängerin Moll soll, wie man uns mittheilt, demnächst in Baden als „Fidelio“ aufreten.

v. St. Das Künstlerfest „3 Tage im Morgenlande“ war auch gestern Abend trotz der Ungunst der Witterung sehr stark besucht und die allgemeine Bewunderung seitens des Publikums, wie auch der pekuniäre Erfolg sind für die wackeren Künstler eine wohlverdiente Anerkennung. Wie ein „Märchen aus Tausend und Eine Nacht“ wechseln die farbenreichen prächtigen Bilder vor dem Auge des Betrachters, und wir wollen nicht unterlassen, heute, vor Thorhluß, noch einmal auf das festliche Fest mit all seinen orientalischen Wündern hinzuworfen.

Von Hochschulen. An der Universität Freiburg i. B. hat sich der aus Heidelberg berufene Professor Dr. Gattermann mit einer Antrittsrede, „Experimentelle Erläuterungen zu Goethe's Wahlverwandtschaften“, worin er den Begriff der chemischen Verwandtschaft, in Sonderheit der einfachen und doppelten „Wahlverwandtschaft“ der Atome auseinanderlegte, als Ordinarius der Chemie eingeführt. — Dem Kreisveterinärarzt Schmitt in Gießen wurde ein Lehrauftrag für Veterinärpathologie an der Universität ertheilt. — Professor Descondres in Göttingen hat den

Auf als a. o. Professor für theoretische Physik an die Würzburger Universität abgetheilt. — Ernst Wichert wurde zum 70. Geburtstag von der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg zum Ehren doktor ernannt. — Der Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Greifswald, Professor Dr. Fr. Mosler feierte den 70. Geburtstag. Professor Mosler ist in Orlingen in Hessen geboren. Professor D. Fernberg-Düsseldorf wurde zum Lehrer der Landschaftsmalerei an der Königsberger Kunstakademie ernannt. — Der Rektor der Grazer Universität, Theologieprofessor Dr. Johannes Weiß, hat mit Rücksicht auf die Festzeit verboten, an schwarzen Breiten Einladungen zu Tanzunterhaltungen anzubringen. Die deutschen Studenten protestirten gegen diese Verfügung, da aber der Rektor erklärte, als katholischer Priester könne er nicht anders handeln, sonst müßte er vor sich selbst und den Studenten als Heuchler erscheinen, gaben sich die Studenten zufrieden. — Hofrath Professor Dr. Ludwig Pastor hat einen Ruf an das Reichsgericht für die Nationalbank in Rom erhalten und dürfte schon nächsten Winter dort seine Rechtspflichten beginnen. Der Gelehrte bleibt aber der Innsbrucker Universität für die Sommersemester erhalten.

Todesfälle. In Wien ist am 9. d. der Professor an der Hochschule für Bodenkultur Dr. Wilhelm Neuzerath, 60 Jahre alt, gestorben. — In Kiew starb am 3. d. der Mathematiker, Universitätsprofessor Peter Petrovski im Alter von 44 Jahren. Er wirkte von 1891-1894 als a. o. und dann als o. Professor für reine Mathematik an der St. Vladimir-Universität in Kiew. — In Paris ist der Maler Charles Francois Falabert, der unter dem Kaiserreich die einer großen Beliebtheit erfreute, im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war besonders als Genremaler bekannt, später auch als Porträist. In den 60er Jahren galt es als eine Nothwendigkeit, von ihm gemalt zu werden, und alle vornehmen Damen dieser Epoche, selbst die Kaiserin, haben ihn gemessen. Später gerieth er in Vergeßtheit, und seit mehr als 25 Jahren ist kaum mehr die Rede von ihm gewesen.

Komponist Peter Benoit ist, wie bereits kurz gemeldet, in Antwerpen im Alter von 66 Jahren gestorben. Benoit, aus Darlebeke in Flandern gebürtig, hatte seine musikalische Bildung am Konservatorium zu Brüssel erhalten und war dann nach Deutschland gegangen, wo er sich der von Wagner und Bizet vertretenen Richtung anschloß. Nach einem längeren Aufenthalt in Paris kehrte er in seine Heimath zurück und schloß sich hier der national-niederländischen Bewegung an, deren Leiter er bald wurde. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Direktor des neuerichteten Konjervatoriums in Ant-

werpen. Benoit schrieb Opern, Oratorien („Lucifer“ und „Die freitende, leidende und triumphirende Kirche“), Kantaten („Der Krieg“) und mehrere Orchesterstücke. — Ein Königsgrob aus dem vierten Jahrtausend. In Obergypfen hat man das Grab von Neter-Rho, dem König, dem man die Erbauung der berühmten Sphenpyramide von Saggara zuschreibt, entdeckt. Sein Name erscheint auf einem Felsen in Sinai neben anderen der 17. Dynastie, aber Gegenstände, die man jetzt in diesem Grab gefunden hat, sind denen der 11. Dynastie ziemlich ähnlich. Die Art des Grabes selbst ist merkwürdig und war die Ursache, daß man es in der Vergangenheit als ein Bestattungsgrab ansah. Das gewöhnliche Dach des umhüllenden Ganges ist das früheste dieser Art, von dem man Kenntnis hat, es führt die Geschichte des ägyptischen Gewölbens auf das vierte Jahrtausend v. Chr. zurück. Die Ausgrabungen werden von Mr. Garsiang gemacht.

Platteneisbahn. Baron Roland Götz's weite in Gesellschaft mehrerer Gelehrten längere Zeit auf dem Gise des Platteneises (des größten Sees zwischen Iran und Donau, 76 Kilometer lang, 11-15 Kilometer breit), um wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen. Diese sind nun nach fünfmonatlicher Dauer abgeschlossen und Baron Götz's und seine Mitarbeiter: Eugen Cholnohy, Ludwig Logy und Wado Rösselstighy werden das Ergebnis ihrer Forschungen in einem Werte: „Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erforschung des Platteneises“ veröffentlichen. Während der Dauer ihrer Untersuchungen haben sich die Theilnehmer an dieser Expedition ständig in einem Felde auf dem Gise des Sees aufgehalten; als vorzügliches Hilfsmittel diente ihnen ein auf der Pariser Ausstellung mit dem großen Preise ausgezeichnete Apparat, mit welchem Messungen der Graduation gemacht wurden. Die Untersuchungen wurden Nachts zwischen Tihany und Kenele an dreißig verschiedenen Punkten vorgenommen. Bei Tage schloßen die Forscher um in der Nacht machten sie ihre Beobachtungen.

Eine neue Volksbühne in St. Petersburg. In Russland werden die Theater nicht gegründet, um einer „großen Kunst“ zu dienen oder um Vergnügungsanstalten zu schaffen, dort werden sie zur Bekämpfung der Trunksucht und zur sittlichen Hebung des Volkes gebaut. Die von dem Kaiser von Russland subventionirte große und nützliche Gesellschaft zur Bekämpfung der Trunksucht hat im Laufe der letzten Jahre eine Zahl von Volksbühnen errichtet, und am 3. ds. Mts. wurde in St. Petersburg wieder ein Theater eröffnet, das für 2000 Besucher bestimmt ist. Einer der bekanntesten russischen Theaterdichter, Viktor Krolloff, hat das Gründungsfest für die neue Volksbühne geleitet, dessen Geld Peter der Große

worpen. Benoit schrieb Opern, Oratorien („Lucifer“ und „Die freitende, leidende und triumphirende Kirche“), Kantaten („Der Krieg“) und mehrere Orchesterstücke. — Ein Königsgrob aus dem vierten Jahrtausend. In Obergypfen hat man das Grab von Neter-Rho, dem König, dem man die Erbauung der berühmten Sphenpyramide von Saggara zuschreibt, entdeckt. Sein Name erscheint auf einem Felsen in Sinai neben anderen der 17. Dynastie, aber Gegenstände, die man jetzt in diesem Grab gefunden hat, sind denen der 11. Dynastie ziemlich ähnlich. Die Art des Grabes selbst ist merkwürdig und war die Ursache, daß man es in der Vergangenheit als ein Bestattungsgrab ansah. Das gewöhnliche Dach des umhüllenden Ganges ist das früheste dieser Art, von dem man Kenntnis hat, es führt die Geschichte des ägyptischen Gewölbens auf das vierte Jahrtausend v. Chr. zurück. Die Ausgrabungen werden von Mr. Garsiang gemacht.

Platteneisbahn. Baron Roland Götz's weite in Gesellschaft mehrerer Gelehrten längere Zeit auf dem Gise des Platteneises (des größten Sees zwischen Iran und Donau, 76 Kilometer lang, 11-15 Kilometer breit), um wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen. Diese sind nun nach fünfmonatlicher Dauer abgeschlossen und Baron Götz's und seine Mitarbeiter: Eugen Cholnohy, Ludwig Logy und Wado Rösselstighy werden das Ergebnis ihrer Forschungen in einem Werte: „Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erforschung des Platteneises“ veröffentlichen. Während der Dauer ihrer Untersuchungen haben sich die Theilnehmer an dieser Expedition ständig in einem Felde auf dem Gise des Sees aufgehalten; als vorzügliches Hilfsmittel diente ihnen ein auf der Pariser Ausstellung mit dem großen Preise ausgezeichnete Apparat, mit welchem Messungen der Graduation gemacht wurden. Die Untersuchungen wurden Nachts zwischen Tihany und Kenele an dreißig verschiedenen Punkten vorgenommen. Bei Tage schloßen die Forscher um in der Nacht machten sie ihre Beobachtungen.

Eine neue Volksbühne in St. Petersburg. In Russland werden die Theater nicht gegründet, um einer „großen Kunst“ zu dienen oder um Vergnügungsanstalten zu schaffen, dort werden sie zur Bekämpfung der Trunksucht und zur sittlichen Hebung des Volkes gebaut. Die von dem Kaiser von Russland subventionirte große und nützliche Gesellschaft zur Bekämpfung der Trunksucht hat im Laufe der letzten Jahre eine Zahl von Volksbühnen errichtet, und am 3. ds. Mts. wurde in St. Petersburg wieder ein Theater eröffnet, das für 2000 Besucher bestimmt ist. Einer der bekanntesten russischen Theaterdichter, Viktor Krolloff, hat das Gründungsfest für die neue Volksbühne geleitet, dessen Geld Peter der Große

Bürgermeisterstelle.

Bei der diesseitigen Gemeindeverwaltung ist der Posten des **Bürgermeisters** bei einem Anfangseinkommen von mindestens 3600 Mk. demnächst zu besetzen.

Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen bis 15. April bei dem unterfertigten Gemeinderat einzureichen.

Mosbach (Ob.), 9. März 1901.

Der Gemeinderat.
Strauß.

Vergabung von Anstreicher-Arbeiten.

Die Anstreicherarbeiten der Tische, Stühle und Parkettarbeiten für die Stadtgärtnerei soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Freitag, den 15. März d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung, daselbst einzureichen.
Karlsruhe, den 8. März 1901.
Städtisches Hochbauamt.

Lieferung von Wirtschafts-Tischen und -Stühlen für die Stadtgarten-Wirtschaft.

Die Lieferung von Wirtschafts-Tischen und -Stühlen für die Stadtgarten-Wirtschaft soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Freitag, den 15. März d. J., nachmittags 4 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung, daselbst einzureichen.
Karlsruhe, den 8. März 1901.
Städtisches Hochbauamt.

Steigerungs-Aufkündigung.

Auf Antrag der Miteigentümer wird der Erbauseinanderlegung wegen am Montag, den 18. März d. J., vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer des Gr. Notariats III, dahier, Steinstraße 23, das zum Nachlass des Privatiers Christian Singer hier gehörige

dreistöckige Wohnhaus Beckenstraße Nr. 50 hier, mit Seitenflügel und 5 a 30 qm Flächeninhalt im Anschlag von 90,000 öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätzwert erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsgebote können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen werden.

Karlsruhe, den 26. Februar 1901.
Gr. Notariat Karlsruhe III.
Wender.



Stellenvermittlung

des **Marianischen Mädchenschulvereins** Karlsruhe, Bureau: Herrenstraße 23.

I. Bei Herrschaften

a. suchen eine Stelle:

1. gebildetes, sprachkundiges, in der Krankenpflege geübtes und geprüftes Fräulein zu einer lebenden Dame oder als Leiterin eines kleinen Sanatoriums.

2. Fräulein mit Sprachkenntnissen als Erzieherninnen zu armen Kindern, Hausmutter in ein Pfarrhaus, Köchinnen u. Zimmermädchen auf 1. April, Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. April;

b. finden eine Stelle: perfekte Köchinnen auf 1. April bei hohem Lohn in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Saarbrücken, Mainz, Bruchsal, 2. Köchinnen, tüchtige Köchinnen für Küche u. Hausarbeit, Zimmer-, Haus- und Kinderfrauen, jüngere Mädchen, die noch nicht gebiert.

II. Auf einem Bureau a. suchen eine Stelle: mehrere gebildete Fräulein als Lehrerinnen oder Buchhalterinnen. Stellenjuchende haben nichts zu zahlen; Herrschaften zc. entrichten 60 Pfg. Für answärts bittet man eine 10 Pfg. Briefmarke beizulegen.

Einzig in Deutschland!

Im unteren Saale des **Café Nowak**:

Mittwoch, 13., Donnerstag, 14., und Freitag, 15. März, je 2 Vorstellungen.

1. Vorstellung Nachmittags 6 Uhr.
2. Vorstellung Abends 8 1/4 Uhr.

Die **grossartigen Oberammergauer Passionsspiele** in lebenden Photographien auf dem Kinematographen der Pariser Weltausstellung. **Das Leben und Leiden Jesu** von Geburt bis zur Auferstehung in 36 beweglichen und bunten Bildern. Jedes Bild ein Meisterwerk.

Entrée: 1. Platz M. 1.00, 2. Platz M. 0.60 u. 3. Platz M. 0.40. Für Schüler, Schülerinnen und Militär auf allen Plätzen halbe Preise.

Aufnahme in Oberammergau.

Brieflichen Unterricht

in **Stenographie** (Eintägiges System Stolze-Schrey) ertheilt Kammerfenograph **E. Frey, Baden-Baden.**

Kirchenmusikalien.

Die Buchhandlung von **C. Sartori's Nachf., Konstanz**, empfiehlt ihr großes Lager von Kirchenmusikalien bestens und sind stets vorrätig: die meisten im Gächtervereinskatalog enthaltenen Messen, und **Vespern**, sowie **Graduale Romanum, Vespérale Romanum, Orgel- und Harmoniumschulen**. Auswahllieferungen franco.

Kirchen-Paramente, Vereins-Fahnen, Banner, Vereinsabzeichen, Schärpen, Fahnenbänder etc. etc.

liefert billigst in prachtvoller, künstlerischer Ausführung (Handstickerei) das

Paramentengeschäft Geschw. Ruh in **Endingen**.

NE. Fertige Arbeiten zur Ansicht.

Lippmann & Oestreicher,

Kaiserstrasse 133, neben d. K. Kirche,

empfehlen in

größter Auswahl

bei billigsten, streng festen Preisen

alle Arten fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten.

Erstcommunicanten-Anzüge

in allen Preislagen,

schon von **Mk. 10.-** an bis zu den feinsten.

Ziehung bestimmt 27. März 1901.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geldlotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von **50000 Mark**.

Hauptgewinn zu **Mk. 20000, 10000 u. s. w.** in baarem Gelde.

Preis des Looses **2 Mk., 11 Loose 20 Mk.**

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.

Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb **Franz Pecher, Karlsruhe.** Haupt-Agentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.**

1900er Mexiko mit Habana,

hochfein, pikant, Packet 95 Pfg. 10 Stück, brennt 45 Minuten, 100 Stück Mk. 9.-, empfiehlt

Gustav Schneider, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Die katholischen Missionen. Illustrierte Monatschrift. 29. Jahrgang 1900/1901. 12 Nummern. 4^o. M. 4. — Freiburg i. Br. Verdersche Verlagshandlung. Durch die Post und den Buchhandel. Inhalt von Nr. 6: Die Kaiserstadt Peking. — Das katholische Mexiko. (I.) — Der indische Aufstand (1857—1858). (I.) — Nachrichten aus den Missionen: Palästina und Syrien. — China. — Vorderindien (Madagaskar). — Äquatorial-Afrika (Oberer Nil). — Südafrika (Die-Bap; Orange- und Namaqualand). — Aus verschiedenen Missionen. — Für Missionszwecke. — Diese Nummer enthält 9 Abbildungen und einen Plan von Peking.

Arztwohnung auf dem Lande.

Arzthaus, bad. Oberland, geräumige Parterrewohnung mit allem Zubehör, Manufaktur, event. Stallung zc., sofort zu vermieten. Für kathol. Arzt Gelegenheit zur Ausübung der ausgeübten Praxis. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 22.

Grosse Pferdelotterie

veranstaltet durch die **Stadtgemeinde Donaueschingen.** Ziehung am 22. März 1901.

Loose à 2 Mark sind in den nächsten Tagen noch zu haben bei: **Josef Weinger, Kaffier in Donaueschingen** und der Hauptagentur **Carl Götz, Kasse und Bankgeschäft in Karlsruhe, Hebelstraße 11/15** (auch 11 Loose zu 20 Mark), sowie bei der „Bad. Presse“, Eugen Dahlmann, Jos. Dahringer, Wilhelm Erb, Ad. Jost, C. W. Koller, Zsohoch-Lauroix, Georg Steinmann, Wilhelm Wetz, Christian Wieder und Filialen. In Verlage bei August Geiger und Karl Kayser.

Außerordentlicher Gelegenheitskauf in Vorhängen.

Von einer der ersten Gardinenfabriken habe ich einen großen Posten

Engl. Tüllvorhänge

in **crème und weiss, abgepasste u. Stückwaare**, übernommen und verlaufe solche, um rasch zu räumen, mit **15% Rabatt.**

Ich biete hiermit dem verehrl. Publikum eine ganz außerordentlich billige Kaufgelegenheit.

Der Verkauf dauert nur bis zum **25. März** und geschieht gegen baar.

Franz Tauer,

Kaiserstrasse 185.

Vor

Einkauf von Betten und Polstermöbeln veräume Niemand, unser **raumend grosses Lager** zu besichtigen.

40 Stück fertige Divans und Wohnzimmer-Sophas, in allen Preislagen, größte Auswahl in Bettstellen, Schränken und Chiffonnières, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, ganze Ausstatter, sowie einzelne Zimmerreichtungen unter Garantie für solide Arbeit.

Ganze Ausstatter werden besonders berücksichtigt. **Gehr. Klein, Durlacherstraße 97/99.**

Färberei u. chemische Waschanstalt

vom **Ed. Printz Akt.-Ges.**

Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245, Erbprinzenstr. 10 und Schützenstr. 8.

•• Prompte Bedienung. •• Sorgfältige Ausführung. ••

•• Mässige Preise. ••

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:

Abendandachten für die Charwoche.

Per Stück 20 Pfg.

Actiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Heirath.

Alleinstehender, gebildeter, katholischer Witwer, dessen Kinder answärts verheiratet sind, 60 Jahre alt, gesund und rüthig; Rentner mit jährlichem Einkommen von **Mk. 15,000**; Abenteurer, in einer schönen Stadt Süddeutschlands wohnend, sucht Bekanntschaft mit gebildeter, römisch-katholischer Dame, 40—50 Jahre alt, fein oder kinderlos Wittwe mit Vermögen. Auf dieses wird jedoch weniger gesehen, als auf frommes Gemüth und häuslichkeit. Beiderseitige freigelegte Verschwiegenheit Ehrenpflicht. Man bittet vertrauensvoll zu schreiben sub **M. A. 1121** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Sämmtliche Kindernährmittel

in stets feinsten Waare empfiehlt **Julius Dein Nachfolger, Drogerie, Zähringerstraße 55.**

Jeden Mittwoch Schlachttag.

Brauerei Wolf, Werderplatz.

Ein großes, helles Zimmer, in den Hof gehend, eine Krippe hoch, und ein Manardenzimmer, beide unmobliert, sind zusammen oder getheilt, an ein solches Franzosenzimmer zu vermieten. Näheres Zähringerplatz 9, 2. Stock rechts.

Karlsruhe. In großen Saale der Festhalle.

Freitag, den 15. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Concert

des **Münchener Kaim-Orchesters.**

Dirigent: **Felix Weingartner.**

Program-Ordnung:

1. Weber, C. M. v., Ouvertüre z. Oper „Der Freischütz“;
2. Mozart, W. A., Symphonie (Esdur);
3. Berlioz, H., a) Erste Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“; b) Zweite Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“;
4. Beethoven, L. v., Fünfte Symphonie (C-moll).

Eintrittskarten zu Mk. 4.50, 3.50, 3, 2 und 1.50 sind in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz** (Cse. Caffert Platz), Kailerstraße 114, und am Concertabend an der Kasse zu haben.

Aufforderung.

Diejenigen Umlagepflichtigen, welche mit Bezahlung von Umlage-Radstrichen für 1900 aus Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, sowie Einkommensteueransatz sich noch im Rückstand befinden, werden aufgefordert, solche bis längstens 18. März l. Js. anher zu entrichten.

Karlsruhe, den 9. März 1901.
Stadtlaffe-Verrechnung.
Feiler.

I. Baden-Badener

Geldlotterie

in Karlsruhe: Carl Götz, Seb. Münlich, E. Wegmann, Chr. Wieder.

Loose à 1 Mk. | Porto und Liste

„ „ 10 „ | „ 25 Pfg. extra

Ziehung sicher 19. — 20. April

2288 Geldgewinne zahlbar

ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

1 Gew. = Mk. 20000

1 Gew. = Mk. 5000

2 „ = „ 2000

4 „ = „ 2000

20 „ = „ 2000

100 „ = „ 2000

200 „ = „ 2000

580 „ = „ 2800

1400 „ = „ 4200

empfehlen **J. Stürmer,**

General-Debit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstrasse 4.

Pianos

Ludwig Schweisgut

Vorzügliche

Flügel, Pianinos

und

Harmoniums

zu

Kauf und Miete.

Pianos von M. 450.

Harmoniums von M. 80 an.

Ueber 100 Instrumente zur Auswahl.

Reelle Preise. — Fachmännische

Garantie.

Umtausch gespielter Instrumente.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil:

Josef Theodor Meyer.

Für meine badiische Chronik, Postales

Bermittlung Nachrichten und Gerichtsfall.

Sermann Wähler.

Für Penultima, Theater, Concerte, Kunst

und Wissenschaft:

Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und

Landwirtschaft, Industrie und Kleinarbeit

Heinrich Vogel.

Sämmtliche in Karlsruhe.

Notations-Druck und Verlag der Aktien-

gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Wilderstraße 42.

Heinrich Vogel, Direktor.